



TEST.

Finite Elemente Carbofibre° HD

24.04.2020 // DIRK SOMMER

Mit meinem Hörraum habe ich Glück: Auch ohne spezielle Dämpfung, Diffusoren oder Absorber klingt er ziemlich gut. Die Interaktion der Endstufe mit dem gefliesten Boden ist jedoch alles andere als optimal: Da machen sich verschiedene Arten der Ankoppelung stark bemerkbar. Bringt Finite Elementes Carbofibre°-HD-Absorberbasis noch eine Verbesserung?

Bei den Lautsprechern sieht es übrigen auch nicht besser aus. Das führte bei meinen langjährigen Favoriten, den Kawero Classic schließlich dazu, dass sie auf einer vogelwild aussehenden Kombination aus den mitgelieferten Stillpoints und Harmonix-Füßen ruhten. Aber die ideale Stellfläche für die Lautsprecher ist ja ein anderes Thema. Als noch die Brinkmann Monos für die Verstärkung sorgten, waren die Finite Elemente Cerabase – heute Cerabase° Classic – für die Ankopplung verantwortlich. Die übernahmen den Job auch bei den Ayon Epsilon. Unter Einsteins The Poweramp lösten die Harmonix TU-666ZX „Beau Tone“ die Cerabase ab, später kam dann deren Edel-Version TU-666M „BeauTone Million“ zum Einsatz. Die kurze, noch erfreulichere Episode mit Harmonix „The Base“ TB-0917 habe ich aufgrund ihres eher abschreckenden Preises schon fast verdrängt. Dabei half SSCs Big Magic Base ganz hervorragend, denn in Kombination mit The Poweramp bewegt sie sich klanglich oberhalb eines Vierersets TU-666M „BeauTone Million“, preislich erfreulicherweise aber darunter.

Daher gab es für mich keinen Grund, an der Aufstellung der Endstufe etwas zu ändern – hätte ich nicht anlässlich Wolfgang Kempers Vergleich eines alten mit einem aktuellen Pagode-Rack mit deren Entwickler Luis Fernandes gesprochen. Er schlug mir vor, seine Carbofibre° HD einmal unter einer Endstufe zu testen. Solche Angebote lassen mich meist eher kalt. Aber ich habe schon im letzten Jahrhundert voller Zufriedenheit



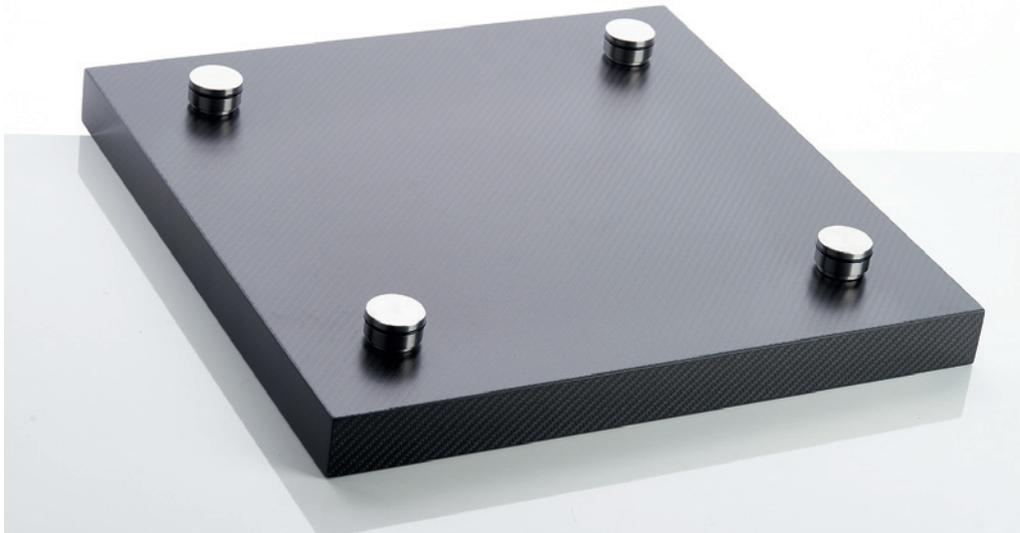
Die Carbofibre° HD ist rundum hervorragend verarbeitet. Sie besitzt einen fünfschichtigen Aufbau: Zwischen den drei Lagen aus Carbonfasermaterial liegen zwei Wabenkerne aus Polymerkunststoff

zwei Pagode-Racks benutzt. Noch mehr beeindruckte mich, dass sich immer, wenn Luis Fernandes vorbeikam, um eine vermeintliche, aktuelle Verbesserung zu installieren, seine Ankündigungen bewahrheiteten: Danach agierten die Racks wirklich auf einem höheren Niveau. Und deshalb bestellte ich umgehend eine Carbofibre° HD.

Laut Luis Fernandes soll die eigenständige Produktlinie Carbofibre° dem Kunden die Möglichkeit bieten, auch auf Untergründen wie zum Beispiel Side- oder Lowboards oder dem Fußboden eine deutliche Klangverbesserung für die aufgestellten Geräte zu erzielen. Zudem seien die Carbofibre°-Basen auch als klangliche Alternative zu den pagode°-Plattformen gedacht, wenn etwa deren Stellplatz nicht ausreicht oder aber Sondermaße



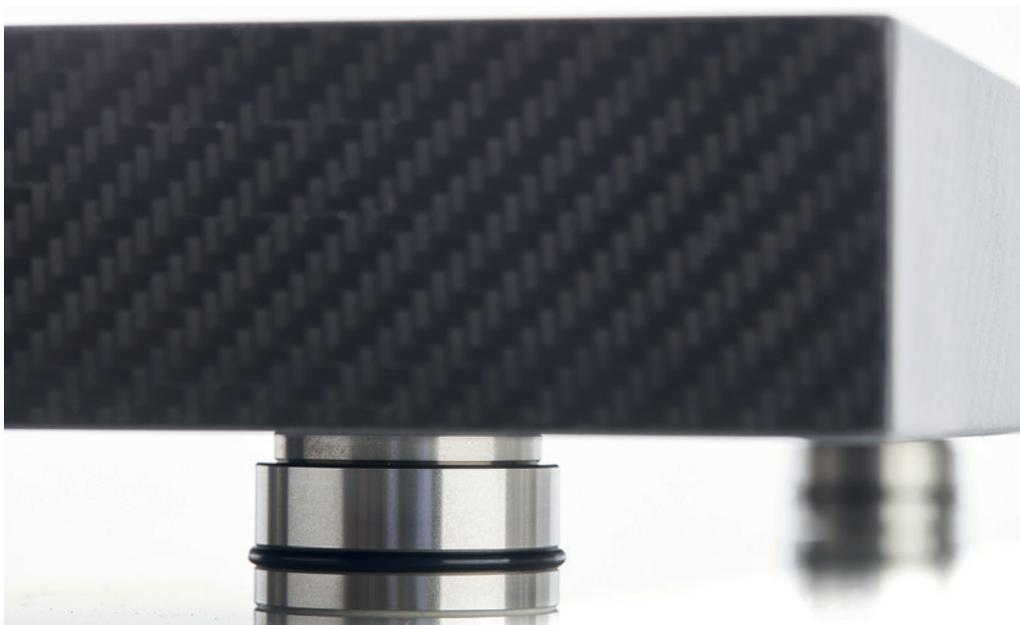
Dank der einglassenen Libelle ist es ein Leichtes, die Basis korrekt auszurichten



Die Basis ruht auf vier Füßen

gewünscht sind. Die hervorragenden Klangeigenschaften des bei der neuen pagode°-Generation für die Gerüstestellflächen eingesetzten, aus einem Polymerkunststoff gefertigten Wabenkernmaterials würden im Verbund mit der allseitigen Ummantelung durch das Carbonfasermaterial noch deutlich verbessert, denn die sich dadurch ergebende extreme Torsionssteifigkeit sorgt in Kombination mit dem ultraleichten Wabenkernmaterial für eine optimal kontrollierte Resonanzdämpfung und -ableitung. Das Ergebnis sei eine verbesserte Auflösung und Feinzeichnung, ein größerer Dynamikumfang und ein deutlich kohärenteres Klangbild.

Bei dem nicht hundertprozentig ebenen Fliesenboden im Hörraum ist es von Vorteil, dass die Carbofibre° HD dank der justierbaren Füße und der eingebauten Libelle in kürzester Zeit perfekt auszurichten ist. Nachdem das getan ist, höre ich erst einmal Georg Breinschmids herrlich abwechslungsreiche und skurile Doppel-CD



Die Füße sind natürlich höhenverstellbar

Breinländ: Der österreichische Bassist und seine wechselnden Mitspieler mischen ungeniert unter anderem kurze Moritaten, eine sehr eigene, 20-minütige Version der „Carmen Fantasie“ voller Zitate und Anspielungen und groben musikalischen und textlichen Unfug. Da passt es dann hundertprozentig, dass der letzte Song den Titel „Ein Anfang“ trägt. Das ist gewiss nicht jedermanns Sache und auch nicht übermäßig audiophil, aber für alle mit einer Affinität zu schrägem österreichischen Humor der Musiktipps des Monats.

Nachdem die Carbofibre° HD für den Vergleich vorbereitet ist, stelle ich The Poweramp wieder auf die Big Magic Base und beginne mit dem Keith Jarrett Trio und „God Bless The Child“: Wechselt die Endstufe auf die Carbofibre° HD, möchte man meinen, jemand habe den Lautstärkereglern ein, zwei Grad nach rechts gedreht. Gary Peacocks Bass kommt ein wenig knarziger, aber dabei mindestens ebenso füllig rüber. Die Becken schimmern eine Spur farbiger, und die Bass-Drum erscheint ein wenig größer und druckvoller. Oft ist ein voluminöse-



Die serienmäßigen Füße können auf Wunsch durch die hochwertigeren Cerabase°, Cerapuc° oder Ceraball° ersetzt werden

rer Bass ja dafür verantwortlich, dass die Wiedergabe minimal verlangsamt wirkt und die Musiker scheinbar mit etwas weniger Enthusiasmus zur Sache gehen. Das ist hier glücklicherweise nicht der Fall: Bei der Carbofibre° HD stehen ein sehr solides Bassfundament und der ungeheuer packende Groove erfreulicherweise nicht in Konkurrenz zueinander. Dank seiner neuen Stellfläche schwingt sich der Einstein in beiden Disziplinen zu Höchstleistungen auf: Er fühlt sich auf der Carbofibre° HD hörbar noch ein bisschen wohler.

Bei Abdullah Ibrahim's „Calypso Minor“ klingen wie erwartet die Bass-Drum und der treibende Kontrabass bei der SSC-Basis einen Hauch weniger solide und füllig. Die tonale Balance ändert sich ein dann ein wenig, wenn der Einstein wieder auf der Finite-Elemente-Basis steht. Hier fühle ich mich an den Tilt-Regler der alten Quad-Transistorvorstufen erinnert, mit dem subtile tonale Verschiebungen möglich waren. Aber der Flügel wirkt dank der SSC Base nicht nur eine Spur heller, sondern auch minimal luftiger. Da komme ich um Patrice Herals „Improvisation“ einfach nicht herum...

Es ist eine wahre Freude, wie viel Druck die Pauken beim Teststück aus dem Album Le Concert Des Perfums entfalten, wenn die Carbofibre° HD die Einstein-Endstufe trägt. Die Abbildung gerät so plastisch, dass man meint, um das Perkussionsinstrumentarium herumgehen zu können. Dient die SSC-Basis als Fundament für The Poweramp, entfernt sich das musikalische Geschehen ein kleines Stückchen weiter vom Zuhörer in die Tiefe des Raumes. Der wirkt noch eine Spur größer, aber die Instrumente scheinen nun nicht mehr so greifbar. Hier tendiere ich eher zur tonal überzeugenderen Carbofibre° HD.

Wie schon beim Test des Ansuz-Switch höre ich zum Schluss noch den „Ritt der Walküren“ vom Album Der Symphonische Ring mit den Duisburger Philharmonikern unter Jonathan Darlington. Das Vorspiel zum Dritten Akt kommt flirrender und ein wenig nervöser rüber, wenn die SSC-Basis mit im Spiel ist. Die Carbofibre° HD sorgt für mehr Übersichtlichkeit im brodelnden Geschehen und macht es dank ihres etwas dunkleren Timbres leichter, den einzelnen Instrumentengruppen zu folgen. Dadurch gewinnt auch die Präzision der räumlichen Abbildung. Zudem spricht mich das Klangbild nun auch tonal mehr an: sehr überzeugend!

STATEMENT

In meinem Hörraum verhilft Finite Elementes Carbofibre° HD der Endstufe zu satteren Klangfarben, mehr Druck im Bass, höherer rhythmischer Präzision und einer besseren Durchzeichnung. Unbedingt ausprobieren!

GEHÖRT MIT

Plattenspieler	Brinkmann LaGrange mit Röhrennetzteil
Tonarm	Thales Simplicity, Einstein The Tonearm 12
Tonabnehmer	Lyra Olympos SL und Etna, Transrotor Tamino
Phonostufe	Einstein The Turntable's Choice (sym)
NAS	Melco N1Z H60/2, WDMycloud
Streaming Bridge	Auralic G1
Up-Sampler	Chord Electronics Hugo M-Scaler mit Poweradd
D/A-Wandler	Chord Electronics DAVE
LAN-Switch	Ansuz Acoustics PowerSwitch D-TC Supreme
Vorverstärker	Audio Exklusiv R7
Endstufe	Einstein The Poweramp
Lautsprecher	Göbel Epoque Aeon Fine
Kabel	Goebel High End Lacorde Statement, Audioquest Dragon HC, Tornado (HC) und NRG-Z3,, Swiss Cables, SOtM dBCL-BNC
Zubehör	AHP Klangmodul IV G, Audioquest Niagara 5000 und 1000, Synergistic Research Active Ground Block SE, HMS-Wandsteckdosen, Blockaudio C-Lock Lite, Acapella Basen, Acoustic System Füße und Resonatoren, Artesania Audio Exoteryc, SSC Big Magic Base, Harmonix Real Focus und Room Tuning Disks, Audio Exklusiv Silentplugs

HERSTELLERANGABEN

Finite Elemente Carbofibre° HD

Material	ultraleichte Wabenkerne aus Polymerkunststoff mit allseitiger Um-mantelung und Mittellage aus Carbonfasern, mehrschichtiger Aufbau
Einsatzbereich	für leichte bis schwere Komponenten
Abmessungen (B/T/H)	450/400/45mm (CFHD01), 500/475/45mm (CFHD02), Sondermaße auf Anfrage möglich
Nutzhöhe	67 bis 77mm (inkl. Stellfüße)
Belastbarkeit	100kg
Besonderheiten	höhenjustierbare Stellfüße aus präzisionsgefertigtem Edelstahl, Präzisionslibelle mit 30mm Durchmesser zum perfekten Nivellieren der Absorberbasis
Optionen	CERABASE°, CERAPUC° oder CERABALL° als Stellfuß-Upgrade
Preis	1.800 Euro (CFHD01, CFHD02)

HERSTELLER

finite elemente Köpf Möhring GbR

Anschrift	Am Heimekesberg 11 33106 Paderborn
Telefon	+49 5254 64557
E-Mail	info@finite-elemente.eu
Web	www.finite-elemente.eu